



Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement

HANDELSABTEILUNG

Département fédéral de l'économie publique

DIVISION DU COMMERCE3003 BERN, den 13. Februar 1975
BERNE, le

Schweizerische Botschaft

S e o u l

Krl/ze - S. Korea 863.1

an						a/a
Datum	22. FEB. 1975					
Visa						
Ref.	551.611					

Herr Geschäftsträger,

Wir sind im Besitze Ihres Schreibens vom 29. Januar 1975 und danken Ihnen für die Zustellung des Berichts aus dem "Korea Herald" vom 26. Januar, der interessante Angaben enthält über die Entwicklung der Exporte von Produkten der koreanischen Uhrenindustrie. Wir haben daraus entnommen, dass 70 % der einheimischen Uhren in den Export gehen und folglich dieser junge Sektor der industriellen Produktion für die koreanischen "foreign currency earnings" eine Rolle zu spielen beginnt. Gleichzeitig wird Kritik am relativ bescheidenen inländischen Konsum geübt, indem die erwachsene Bevölkerung vielfach ausländischen Uhren den Vorzug gebe. Unter dem Schutz der Importsperre und der Bekämpfung der Schmuggeleinfuhr soll sich die einheimische Industrie weiter entwickeln, um den lokalen Bedarf durch die koreanische Produktion selber decken zu können.

Die von Ihnen erwähnte Information der koreanischen Uhrenkammer betreffend Verschärfung der Schmuggelbekämpfung veranlasst uns, zu bemerken, dass die Richtigkeit dieses Vorgehens sehr bezweifelt werden muss. Wie die Erfahrung in vielen Ländern der Welt gezeigt hat, bleibt der Schmuggel, der die natürliche Folge des Protektionismus ist, unausrottbar, solange gegenüber der normalen Einfuhr derart rigorose Schutzmassnahmen in Kraft stehen, wie sie die Regierung Ihres Gastlandes dekretiert. Dies ist besonders zutreffend, wenn es sich um Waren wie Armband- oder Taschenuhren handelt, die mit Leichtigkeit speditiert oder mitgenommen werden können. Andererseits verschwindet der Anreiz zum Schmuggeln, sobald die Grenzen geöffnet werden, was wir als die einzig gesunde Lösung zur Behebung des Problems ansehen. Wir sind der Auffassung, dass die junge inländische Uhrenindustrie durch eine solche Liberalisierung, sogar wenn sie anfänglich als hart empfunden wird, erstarken könnte, denn im Wind der internationalen Konkurrenz wäre sie gezwungen, sich selbst zu behaupten.



Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bei Gelegenheit gegenüber Ihren koreanischen Gesprächspartnern im Sinne unserer Ausführungen Stellung nehmen würden.

Genehmigen Sie, Herr Geschäftsträger, die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung.

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
Handelsabteilung
Der Delegierte für Handelsverträge:

